

Adolph Kolping hat in seinem Leben die Bewegung Gottes in die Welt hinein mit Christus mitvollzogen. „Das Christentum besteht nicht aus schönen Worten und leeren Redensarten, es muss tätig, hingebend, aufopfernd geübt werden, sodass es sich auch im Äußeren ausprägt und auf die Umgebung mit übergeht“. Kirche ist immer Kirche in und für die Welt und die Menschen. Sie muss aller Versuchung widerstehen, sich zurückzuziehen in sichere Gemäcker. Deshalb bleibt für uns Christen, für die Kirche und für die Kolpings-Familien die bleibende Herausforderung, uns sozial, caritativ, gesellschaftlich und politisch einzumischen und einzubringen. Danke, dass sich viele in diesem Sinn in der Sorge um die zu uns kommenden Flüchtlinge engagieren! Es ist gut, wenn wir auf die Straße gehen und uns stark machen für den Schutz des Lebens von der Empfängnis bis zum letzten Atemzug. Es macht mir Sorge, dass sich immer weniger Christen als politische Mandatsträger zur Verfügung stellen und damit die Politik immer mehr anderen überlassen. Ich bin dankbar für allen stillen Einsatz von Christen und Kolping-Schwestern und –Brüdern für unsere behinderten, leidenden und sterbenden Menschen. Ich möchte den Kolpings-Verband unterstützen, sich entschieden und kommunikativ stark in die Politik in der Bundesrepublik Deutschland einzugeben. Die Erinnerung an Adolph Kolping, aber auch an das starke Engagement unserer Sozialverbände in den Gründungsjahren der Bundesrepublik Deutschland sind da bleibender Impuls. Mehr denn je brauchen Kirche und Gesellschaft heute profilierte und einsatzfreudige katholische Verbände.

(Aus der Predigt zum 150 Todestag von Adolph Kolping in der Hedwigs-Kathedrale in Berlin)

+ Erzbischof Dr. Heiner Koch

Erzbischof von Berlin